



Die Beziehungen zu den Equiden im Umfeld des Freizeitreitens in der Schweiz

Im Laufe der Zeit hat sich die Rolle des Pferdes in der Gesellschaft stetig weiterentwickelt, bis es heute für zahlreiche Eigentümerinnen und Eigentümer zu einem wirklichen Lebenspartner geworden ist. Aber was bedeutet das konkret? Um diese Frage zu beantworten, wurde eine Umfrage erstellt, die 1'800 Pferdebesitzerinnen und Pferdebesitzer beantwortet haben.

Haltung und Nutzung des Equiden

40% der Befragten unserer Stichprobe geben an, ihren Equiden in einer Herde im Offenstall zu halten, und 22% in einer Box mit Auslauf- oder Weidegang in der Gruppe. Über 30% der Befragten praktizieren hauptsächlich Ausritte oder Wanderritte, während 7% der Befragten keiner sportlichen Aktivität mit ihrem Pferd nachgehen und sich ausschliesslich um dessen Pflege (z. B. Striegeln) kümmern.

Haltung des Equiden

Wie wird Ihr Pferd die meiste Zeit des Jahres gehalten?	
Herdenhaltung im Offenstall	40.5%
Box mit Auslauf-/Weidegang in der Gruppe	21.6%
Weidehaltung in der Herde	19.4%
Box mit individuellem Auslauf-/Weidegang	16.0%
Weidehaltung allein	2.2%

Hauptsächlich mit den Equiden praktizierte Aktivitäten

Ausreiten und Wanderreiten	30.3%
Andere Aktivitäten	18.6%
Traditionelle Disziplinen ohne Turniere (Springen, Dressur, Fahren)	14.5%
Traditionelle Disziplinen, Amateurtorniere (Springen, Dressur, Fahren)	6.9%
Ausschliesslich Pflege	6.9%
Zucht	5.2%
Bodenarbeit	4.6%
Andere Disziplinen ohne Turniere (Gymkhana, Horseathlon, Patrouillenritte, TREC, Western)	3.9%
Fahren	3.9%



Unsere Beziehung zu Equiden hat sich im Laufe der Zeit stetig entwickelt. Notre rapport aux équidés n'a cessé d'évoluer au cours du temps. (Agroscope, HNS)



Andere Disziplinen, Amateurtorniere (Gymkhana, Horseathlon, Patrouillenritte, TREC, Western)	2.6 %
Professionelle Turniere	0.9 %
Keine Antwort	0.6 %
Pferdevorfürungen	0.3 %
Hippotherapie, pferdegestützte Therapie	0.2 %

Zwei Trends konnten bei der Equidenhaltung und -nutzung festgestellt werden: ein Teil der BesitzerInnen hat eine Präferenz für Boxenhaltung (mit individuellem Auslauf oder Auslauf in der Herde) und praktiziert die klassischen Disziplinen (Springen, Dressur, Fahren) mit oder ohne Teilnahme an Turnieren. Demgegenüber steht ein anderer Teil der BesitzerInnen, welcher sich von dieser Realität entfernt, die Offenstallhaltung bevorzugt und Aktivitäten in der freien Natur nachgeht, ohne dabei unbedingt Mitglied eines Reitvereins zu sein.

Nutzung von Hufeisen und Trensen

Bei der Nutzung von Hufeisen und Trensen ist mit 90 % eine einvernehmliche Tendenz zu den Hufeisen festzustellen, jedoch gibt eine Mehrheit an, Hufeisen ausschliesslich zu therapeutischen Zwecken zu nutzen und nicht aus konventionellen oder traditionellen Gründen. Einer von fünf Befragten gibt an, von der Nutzung von Trensen schockiert zu sein. Dies deutet darauf hin, dass sich einige PferdebesitzerInnen immer mehr Fragen zu den Traditionen im Reitsport und zur Nutzung von Pferden ganz allgemein stellen.

Wahrnehmung der Beziehung zwischen Mensch und Pferd

Nutzung von Hufeisen	Ja	44.7 %
	Ausschliesslich zu therapeutischen Zwecken	45.1 %
	Nein, gegen Hufeisen	10.1 %
Nutzung von Trensen	Die Nutzung von Trensen schockiert mich nicht	80.0 %
	Die Nutzung von Trensen schockiert mich	20.0 %

Die sich aus dieser Studie ergebenden Zahlen lassen auf zwei Trends bei Equidenbesitzern und Equidenbesitzerinnen schliessen: zum einen findet man die in den klassischen Disziplinen des Pferdesports verwurzelten Reiter und Reiterinnen mit Aktivitäten wie Springen oder Dressur und der Nutzung von Hufeisen und Gebissen. Auf der anderen Seite sieht man BesitzerInnen, die ausserhalb der Welt des Reitsports und vielmehr in der freien Natur unterwegs sind und die Nutzung von Hufeisen und Gebissen in Frage stellen.

Diese beiden Trends finden sich auch in der Beziehung zwischen Mensch und Pferd wieder. In unserer Studie haben sich über die Fragestellungen zwei Haupttypen der Beziehung zwischen Mensch und Pferd ergeben: zum einen eine Dominanzbeziehung, wo das Pferd dem Menschen zu gehorchen hat, zum anderen eine eher gleichgestellte Beziehung, wo der Mensch wenig oder sogar keinen Zwang auf das Pferd ausübt.

Die hierarchische Beziehung zwischen Mensch und Equiden findet sich häufig bei den im klassischen Pferdesport aktiven BesitzerInnen wieder, während die Gleichstellung zwischen Mensch und Pferd eher von den BesitzerInnen gefördert wird, welche ausserhalb der traditionellen Strukturen aktiv sind.

Schlussfolgerung

Abschliessend gilt es zu erwähnen, dass es allen Studienteilnehmern gleichermaßen am Herzen liegt, die bestmögliche Freundschaft mit ihrem Pferd aufzubauen. Zwei Typen der Beziehung zwischen Mensch und Pferd zeichnen sich hierbei ab, die jeweils stark von der Art der reiterlichen Ausbildung des Besitzers oder der Besitzerin und des Umfelds abzuhängen scheinen.

Emma Schneider
Agroscope, Schweizer Nationalgestüt

Die gesamte Studie mit dem Titel „Freundschaften mit Equiden im Umfeld des Freizeitreitens in der Schweiz“ ist auf der Website des Schweizer Nationalgestüts verfügbar:
www.harasnational.ch

→ Sozioökonomie → Neueste Publikationen → Freundschaften mit Equiden im Umfeld des Freizeitreitens in der Schweiz

